

Fürsorgeprozess aus dem Jahre 1930, in dem erstmals ein Gericht der Beschwerde von Fürsorgezöglingen über die Zustände im Heim Glauben schenkte. In einzelnen Fällen seien Zöglinge bis an die Grenze der Bewusstlosigkeit geschlagen worden. So mussten sich drei Ricklinger Erzieher wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten. Der Strafprozess erregte großes Aufsehen, da erstmalig Erzieher zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Zudem kam es zur Schließung der betreffenden Anstalt. In ihrer Rekonstruktion dieses Prozesses erläutert die Autorin auch dessen Vor- und Wirkungsgeschichte, die sozialen und politischen Rahmenbedingungen der 1920er-Jahre sowie theologische und konzeptionelle Grundlagen der Inneren Mission der evangelischen Kirche.

**Demenz ist anders.** Über den Versuch einer einführenden Begleitung. Von Stefan Beyer. BALANCE buch + medien verlag. Bonn 2007, 148 S., EUR 14,90 \*DZI-D-8142\* Dieser Ratgeber gibt Anregungen für den Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Der Autor geht davon aus, dass Demenzerkrankte mit einer Art „inneren Person“ in der Lage sind, ihre Krankheit und Lebenssituation wahrzunehmen und zu kommentieren. Ausgehend von den Erfahrungen, die er während der langjährigen Pflege seiner Mutter gesammelt hat, gibt er wichtige Hinweise über den Verlauf der Krankheit und beschreibt leicht umsetzbare Möglichkeiten der erfolgreichen Kommunikation mit den Betroffenen, wie zum Beispiel verschiedene Gesprächsstrategien, das Erzählen von Geschichten oder Formen der nonverbalen Interaktion. Abschließend widmet er sich der Frage, wie sich die Fürsorge für Angehörige und die Erhaltung eines eigenen Freiraums miteinander vereinbaren lassen. Das Buch zeigt, wie die Pflege für beide Seiten angenehmer und leichter gestaltet werden kann.

**Basiswissen: Supervision und Beratung in der Psychiatrie.** Von Rudolf Heltzel. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2007, 140 S., EUR 14,90 \*DZI-D-8143\*

Supervision, eine Form der berufsbezogenen Beratung durch externe Fachleute, ist in der Psychiatriearbeit unverzichtbar und wird in psychiatrischen Einrichtungen inzwischen vielfältig angewandt und ständig weiterentwickelt. Sie fördert die Selbstreflexion, hilft den Überblick zu bewahren und Arbeitsstrukturen kreativ weiterzuentwickeln. Zudem schützt sie vor drohendem Burnout. Vor dem Hintergrund seiner 25-jährigen Berufserfahrung als Supervisor stellt der Autor die vielfältigen Formen von Supervision vor, erläutert deren Aufgaben und Methoden und zeigt an vielen Beispielen aus der Praxis, was Supervision leisten kann. Er benennt klare Kriterien für die Auswahl von geeigneten Fachkräften und beschreibt den Einstieg in Supervisionsprozesse sowie deren Dauer und Frequenz. Das Buch beschäftigt sich auch mit ethischen Fragen und schließt mit einem Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen des Arbeitsfeldes.

**Herausgeber:** Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

**Redaktion:** Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

**Redaktionsbeirat:** Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

**Verlag/Redaktion:** DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

**Erscheinungsweise:** 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

**Layout/Satz:** GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin  
**Druck:** druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606